

Sonntag Kantate

Matthäus 11,25-30

Offenbarung 15,2-4 oder Kolosser 3,12-17

Sie sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes (Offenbarung 15,3)

Die Welt ist voll Gesang: die Vögel zwitschern. Menschen konsumieren teils nebenbei in steter Berieselung, teils in bewusstem Genuss Musik. Viele Menschen singen im Chor oder spielen ein Instrument. Seit jeher singt und musiziert auch die Gottesgemeinde: nicht nur zum Vergnügen und zur eigenen seelischen Erhebung. Sondern, um damit Gott zu loben und zu preisen. Johannes lässt uns das Lied hören, das die Erlösten im Himmel auf den Lippen haben. Sie singen dieses eine und immer gleiche Lied von der Gnade Gottes in Jesus Christus, die er für alle Menschen bereit hält, die ihm glauben. Dieses Lied ist so alt wie die Menschheit. Wir stimmen im Gemeindegottesdienst an verschiedenen Stellen in dieses Lied mit ein.

Montag

Jakobus 1,17-27

Josua 6,1-5.15-20

Da erhob das Volk ein Kriegsgeschrei, und man blies die Posaunen... Da fiel die Mauer um, und das Volk stieg zur Stadt hinauf, ein jeder stracks vor sich hin. So eroberten sie die Stadt (Josua 6,20)

Sieben Tage zieht das Gottesvolk unter Posaunenschall in einer Prozession um die Stadt Jericho. Dann fällt die Stadt. Das mag zunächst wie psychologische Kriegsführung erscheinen, ist aber in der Hauptsache ein Feldgottesdienst. Er dient der Sammlung derer, die vor der Schlacht ihres Lebens stehen und sich hierfür des Beistandes Gottes vergewissern. Wie nötig ist es, dass auch wir in den Herausforderungen, Auseinandersetzungen und Kämpfen unseres Lebens unsere besondere Berufung durch Gott und seine Hilfe bedenken. Singen und Musizieren hilft, müde Lebensgeister zu wecken. Es ist auch der angemessene, dankbare Ausdruck für alle Bewahrungen und Erfolge.

Dienstag

Lukas 19,36-40

1. Samuel 16,14-23

Sooft nun der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf ... (1. Samuel 16,23)

Ein böser Geist ängstigt König Saul. Es sind die eigenen, wiedergekehrten Dämonen, die ihn in Stresssituationen heimsuchen. Unter der Last seines Amtes wird er immer wieder der alte, getriebene Mensch, der er war, bevor der Geist Gottes ihn ergriff. Die Berater des Königs wissen ein Gegenmittel. Geistliche Musik soll seinen Geist und seine Seele zu Gott erheben. David singt Psalmen für Saul. Seine Lieder bewirken für gewisse Zeit, dass die Depressionen des Königs nachlassen, ja weichen und die Zuversicht des Glaubens Raum greift. Das ist die wohlthuende, friedensstiftende Funktion des geistlichen Liedes auf unsere Herzen. Deshalb sollen wir in der christlichen Gemeinde einander Gutes tun auch mit Psalm- und Lobgesang.

Mittwoch

Römer 15,14-21

2. Samuel 6,12-16.20-22

Und David tanzte mit aller Macht vor dem HERRN her... und führte die Lade des HERRN herauf mit Jauchzen und Posaunenschall. (2. Samuel 6,14-15)

König David lässt die Bundeslade in seine neue Hauptstadt bringen. Im Alten Bund markiert die Bundeslade den Ort der Gegenwart Gottes. Im Neuen Bund ist der Herr Jesus Christus dort, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, sein Wort hören, seine Sakramente empfangen, ihn loben und anbeten. Mit wie viel Hingabe feiert das alte Gottesvolk und an vorderster Stelle der König Gott in seiner Mitte: es lobt ihn unter Posaunenklängen, in Jubelliedern und in heiligem Tanz. Gut, wenn auch wir die Anwesenheit von Jesus Christus im Gottesdienst seiner Gemeinde zu schätzen wissen, hier ihm begegnen, auf ihn hören, zu ihm singen, beten und seinen Segen empfangen.

Donnerstag

1. Korinther 14,6-9.15-19

Nehemia 12,27-31.38-43

Darum ist die Zungenrede ein Zeichen nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die prophetische Rede aber ein Zeichen nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen. (1. Korinther 14,22)

Zungenrede ist unverständliches Reden oder Singen. Ein Beispiel: im Radio wird ein Hit hoch und runter gespielt. Melodie eingängig, Text unverständlich. Dennoch singen Menschen begeistert mit. Auch im Gottesdienst kommt das vor: begeistert werden auf eingängige oder gefühlige Melodien englische oder lateinische Gesänge gesungen, ohne die Aussage zu begreifen. Manchmal wird sogar in der eigenen Muttersprache ohne innere Beteiligung dahin gesungen. In diesem Fall wird der Zweck des Singens und Redens verfehlt: dass Menschen im Glauben gestärkt werden. Christen sollen prophetisch reden und singen: also Gott mit Sinn und Verstand anbeten und bekennen. Denn er ist wahrhaftig in seiner Gemeinde gegenwärtig.

Freitag

Lukas 22,39-46

Offenbarung 5,6-14

Und sie sangen ein neues Lied: Du ... hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen (Offenbarung 5,9)

Johannes darf dem herrlichen Gesang der Erzengel und Ältesten lauschen. Dieses Kollegium leitet den immerwährenden Gottesdienst in der himmlischen Gottesstadt. Tag und Nacht preisen sie Gott. Sie lassen ihr Gotteslob bis an alle Enden der Erde erschallen. Sie teilen es Johannes und uns mit, sodass wir mit einstimmen können. Vor dem Thron Gottes singen sie ein neues Lied. Es richtet sich an das Lamm, das mit seinem Blut Menschen aus allen Völkern für Gott erkaufte hat. Mit ihnen singt die Christenheit auf allen Kontinenten: Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser und gib uns deinen Frieden!

Samstag

Johannes 6,60-69

Markus 9,14-29

Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns! (Markus 9,22)

„Herr erbarme dich!“ So betet der Vater eines schwerkranken Jungen. Wir tun es mit ihm in jedem Gottesdienst in dem Gebetsruf: „Kyrie eleison, Herr erbarme dich!“ Aber der Mann setzt vor sein Gebet die Einschränkung: „Wenn du etwas kannst!“ Das ist nicht das Vorzeichen, unter dem tatsächlich jedes Gebet stehen sollte: „Wenn es dir gefällt!“ In der Einschränkung des Vaters liegt der Zweifel, ob Jesus Christus das Erbetene überhaupt wirken und schenken kann. Wir kennen diesen Vorbehalt, der das Gebet aushöhlt und schwächt. Die Unsicherheit: kann Gott in dieser verfahrenen Situation überhaupt helfen? Dagegen wendet Jesus sinngemäß ein: Gott sind alle Dinge möglich. Er will sie möglich machen für seine Kinder, die ihn im Namen Jesu bitten.